



Bericht zur Delegiertenversammlung



Die Mitglieder des Vorstands informierten u. a. im Bericht des Vorstands über Aktivitäten der Kammer und im Gesundheitswesen sowie über einen abzustimmenden Neuerlass der WBO PP/KJP und die Finanzen der Kammer. Im Bild (v. l. n. r.): 1. Reihe: Dr. Nikolaus Melcop, Nicole Nagel; 2. Reihe: Dr. Anke Pielsticker; Dr. Bruno Waldvogel (Foto: PTK Bayern)

Am 29. November 2023 fand die 44. Delegiertenversammlung im Online-Format statt. Der Vorstand informierte u. a. über die aktuelle Lage der psychischen Gesundheit der Bevölkerung, auch im Hinblick auf Krisen, wie Kriege und Umweltkrise, die Folgen der Zunahme von Diskriminierungstendenzen in der Gesellschaft, die Digitalisierung im Gesundheitswesen, die psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen sowie die Umsetzung der Weiterbildung der Psychotherapeut*innen. Die Delegierten beschlossen eine novellierte Weiterbildungsordnung für Psychologische Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, eine erforderliche Erhöhung der Kammerbeiträge sowie den Haushaltsplan 2024.

Bericht des Vorstands

Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop ging in seinem Vorstandsbericht insbesondere auf die psychische Gesundheit

der Bevölkerung ein, die durch aktuelle Krisen, Ängste und Bedrohungen besonders belastet ist. Er stellte dabei auch einen Zusammenhang zu der erschreckenden Tendenz her, Minderheiten vermehrt zu diskriminieren und zu bedrohen. Er verurteilte dabei insbesondere den gewachsenen Antisemitismus und kritisierte scharf, dass einige Politiker*innen unberechtigte Schuldzuweisungen gegenüber diskriminierten Minderheiten, z. B. Geflüchteten muslimischen Glaubens, zur Stimmungsmache in ihrem Sinne nutzten.

Weiterhin erläuterte er die aktuellen Forderungen der Psychotherapeutenkammern in Bezug auf die geplanten Gesetze zur Digitalisierung im Gesundheitswesen. Mit diversen geplanten Regelungen zu digitalen Anwendungen und zur elektronischen Datenweitergabe werde die Notwendigkeit des Schutzes und der Förderung der Gesundheit von Patient*innen nicht angemessen

berücksichtigt. Zudem gab Melcop einen Überblick über Aktivitäten und Veranstaltungen der Kammer, wie z. B. Infoveranstaltungen zu sozialmedizinischen Fragestellungen oder zum Fortbildungscurriculum zur Psychotherapie mit (ehemaligen) Straftäter*innen und das Engagement rund um die Themen Klima- und Umweltkrise sowie psychische Gesundheit.

Vizepräsidentin Nicole Nagel informierte über aktuelle Entwicklungen im Bereich psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Sie berichtete u. a. über das Projekt „Krisenfest“, ein präventives gruppentherapeutisches Versorgungsangebot für Kinder und Jugendliche, das von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) realisiert wird. Die PTK Bayern war in der Arbeitsgruppe der KVB bei der Ausgestaltung des Projektes beteiligt.

Danach gab Vorstandin Dr. Anke Pielsticker einen Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung der neuen Weiterbildungsordnung für Psychotherapeut*innen. Dabei informierte sie auch über die intensiven Aktivitäten auf Bundesebene, für die Finanzierung gesetzliche Regelungen durch die Bundesregierung zu erreichen.

Änderung der Weiterbildungsordnung PP/KJP

Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel stellte den Entwurf der novellierten Weiterbildungsordnung der Psychologischen Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen (PP/KJP) vor. Dieser Entwurf basiert auf der beim 43. Deutschen Psychotherapeutentag (DPT) am 18. November 2023 beschlossenen Novellie-

zung der Musterweiterbildungsordnung PP/KJP. Mit dem Neuerlass der Weiterbildungsordnung für PP und KJP soll eine Vereinheitlichung des Aufbaus und der Systematik mit der Weiterbildungsordnung der Psychotherapeut*innen geschaffen werden, soweit dies möglich ist. Dabei werden die Unterschiede in der Struktur der Weiterbildung entsprechend berücksichtigt. Neben dem Aufbau der neuen Weiterbildung für die Psychotherapeut*innen sind auch die kontinuierliche Fortentwicklung und der Ausbau der Weiterbildungsmöglichkeiten für die PP/KJP der Kammer ein sehr wichtiges Anliegen. Die Weiterbildungsordnung wurde daher erweitert und enthält in der novellierten Fassung neben den bisherigen Weiterbildungsbereichen Klinische Neuropsychologie, Spezielle Psychotherapie bei Diabetes, Spezielle Schmerzpsychotherapie und Sozialmedizin auch die Weiterbildungsbereiche Analytische Psychotherapie, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Verhaltenstherapie. Die Delegierten diskutierten den Entwurf und stimmten dann mit großer Mehrheit für die Neufassung.

Finanzen

Vizepräsident Dr. Bruno Waldvogel erläuterte den Haushaltsplan 2024 und



Die Versammlungsleitung, Klemens Funk (links) und Agnes Mehl (rechts), führte durch die digitale Sitzung (Foto: PTK Bayern).

stellte die Finanzprognose für die Haushaltsentwicklung der kommenden Jahre vor. Die allgemeine Preisentwicklung und die gewachsenen Aufgaben der Kammer führen dazu, dass eine Erhöhung der Kammerbeiträge unumgänglich ist, um die Aufgabenerfüllung der Kammer weiterhin sicherstellen zu können.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2024 sowie die vom Vorstand beantragte Beitragserhöhung wurde vom Finanzausschuss eingehend geprüft und befürwortet. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Rudi Bittner, gab daher in seiner Stellungnahme den Delegierten die Empfehlung, dem Haushaltsplan und der Beitragserhöhung zuzustimmen. Die Delegiertenversammlung beschloss einstimmig den Haushaltsplan und die Beitragserhöhung.

Berichte von Ausschüssen und Kommissionen sowie den satzungsgemäßen Gästen der DV

Die Ausschüsse und Kommissionen informierten über ihre Sitzungen seit der letzten DV und die begonnenen Projekte.

Außerdem berichteten die satzungsgemäßen Gäste der DV: Die Vertreter*innen der Ausbildungsteilnehmenden PP/KJP, der Ausbildungsinstitute PP/KJP, der Studierenden in den gemäß der Approbationsordnung akkreditierten Studiengängen, der Hochschulen, die die Grundberufe der PP und KJP ausbilden, sowie der Universitäten, die einen Studiengang gemäß Psychotherapeutengesetz anbieten, informierten über aktuelle Entwicklungen in ihren Bereichen.

Informationsveranstaltung zur Weiterbildung am 11. Dezember 2023

Die PTK Bayern veranstaltete im Dezember 2023 eine Informationsveranstaltung zur neuen Weiterbildungsordnung. Um eine gute Umsetzung der Weiterbildung zu erreichen, ist es wichtig, dass sich die PTK Bayern mit den an der Umsetzung beteiligten und Interessierten abstimmt, im Gespräch bleibt und sich alle Seiten gegenseitig informieren und unterstützen. Die Online-Veranstaltung war eines von unterschiedlichen Angeboten der Kammer in

diesem Sinne. Es wurde zunächst die Struktur der Weiterbildung noch einmal kurz vorgestellt, dann über aktuelle Entwicklungen informiert, auf häufig gestellte Fragen eingegangen und viel Raum für Fragen und Anregungen geboten. Zudem wurden Beispiele aus der Praxis vorgestellt: Frank Lohmann berichtete darüber, wie sich eine Klinik auf die Weiterbildung einstellt. Dr. Judith Siegl gab einen Einblick in ihre Erfahrungen bei der Umsetzung der Wei-

terbildung in einem Ausbildungsinstitut. Über 270 Personen nahmen an dem Austausch teil.

Im Sommer 2024 soll erneut eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Vorstand möchte bei der Planung dann diskutieren, ob diese auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet werden soll bzw. wie viele grundlegende Informationen dann erneut wiederholt werden.

Antrittsbesuch bei Staatsministerin Judith Gerlach



Antrittsgespräch mit der neuen bayerischen Gesundheitsministerin: (v. l. n. r.) Dr. Bruno Waldvogel, Nicole Nagel, Staatsministerin Judith Gerlach und Dr. Nikolaus Melcop (Foto: StMGfP)

Das Präsidium der PTK Bayern, Nikolaus Melcop, Bruno Waldvogel und Nicole Nagel, war am 1. Februar 2024 zum Antrittsbesuch bei der neuen bayerischen Gesundheitsministerin Judith Gerlach eingeladen. Das Präsidium

informierte die Ministerin über die Berufe der Psychotherapeut*innen, über die Kammer und über die unzureichende Versorgung für psychisch erkrankte Menschen im ambulanten, stationären und institutionellen Bereich. Hinsichtlich der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wurde die Einrichtung einer eigenen Bedarfsplanungsgruppe gefordert. Anlässlich der Erweiterung des Namens des Ministeriums („Gesundheit, Pflege und Prävention“) wurden Möglichkeiten der Prävention psychischer Störungen aufgezeigt. Weiterhin wurden auch die psychische Belastung durch Klima- und Umweltschäden und die erforderlichen individuellen und strukturellen Präventionsmaßnahmen angesprochen. Außerdem wurde in Bezug auf die neue Weiterbildung auf die dringende Not-

wendigkeit weiterer finanzieller und struktureller Unterstützung für die zukünftigen Weiterbildungsteilnehmenden hingewiesen.

Die Ministerin zeigte sich für alle der angesprochenen Themen offen und betonte von sich aus die gewachsene Bedeutung der Prävention psychischer Störungen. Im Gespräch wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass auch sozial benachteiligte Familien erreicht werden müssten. Gerlach bat ihrerseits um Unterstützung für den von dem Ministerium geplanten Schwerpunkt Frauengesundheit. Hierzu wurden von dem Präsidium spontan einige Vorschläge unterbreitet, die die Ministerin gerne aufnehmen will.

Bayerischer Rundfunk zu Gast bei der PTK Bayern: Beitrag zu Wartezeiten und digitalen Angeboten

Im Januar war ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks (BR) zu Gast bei der Psychotherapeutenkammer Bayern. In dem Magazin „Gesundheit!“ des BR wurde der Frage nachgegangen, wie lange Patient*innen auf einen Psychotherapieplatz warten müssen und ob digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) eine Lösung zur Überbrückung der Wartezeiten darstellen können. In der Sendung schilderte ein Patient seinen Weg mit einer hohen Wartezeit bis zur lang ersehnten Psychotherapie. Er selbst legte viel Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinem Psychotherapeuten. DiGA werben damit, die Wartezeit überbrücken zu können und mittels Psychotherapie-Apps direkt mit einer Behandlung starten zu können.

Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop wies ebenfalls auf den Mangel an Psychotherapieplätzen hin und betonte die Vorteile eines frühzeitigen Therapiebeginns. Er wurde dann zu einer Einschätzung solcher DiGA befragt. Er wies klar daraufhin, dass DiGA die fachliche Expertise von Psychotherapeut*innen

im persönlichen Kontakt nicht ersetzen könnten und betonte mögliche Risiken für Patient*innen durch falsch eingesetzte DiGA. Er führte aus, dass eine DiGA, die nachgewiesen wissenschaftlich erprobt ist und zum Ansatz des*der jeweiligen Psychotherapeut*in und zum*zur einzelnen Patient*in passt, nach Diagnostik und Indikation therapiebegleitend nützlich sein kann. Wichtig sei dabei nach der Indikationsstellung auch die Überwachung durch eine*n Psychotherapeut*in oder eine*n Ärzt*in, der*die gegebenenfalls intervenieren und die App in den Behandlungsplan mit einbeziehen kann.

Weiterhin wurde der Psychotherapeut des Patienten, der Kammerdelegierte Benedikt Waldherr, zu seiner Einschätzung gefragt. Er betonte ebenfalls den hohen Stellenwert des persönlichen Kontakts für die Psychotherapie, der durch DiGA nicht ersetzbar sei.

Der Beitrag „Zu wenig Therapieplätze: Was können Psychotherapie-Apps leisten?“ wurde am 16. Januar 2024 im



Das Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks war zu Gast bei der PTK Bayern und interviewte Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop zur psychotherapeutischen Versorgung in Bayern (Foto: PTK Bayern).

BR-Magazin „Gesundheit!“ ausgestrahlt und ist in der Mediathek unter www.ardmediathek.de/br abrufbar.



Fortbildung „Psychotherapie mit Menschen mit intellektueller Einschränkung“ am 24. November 2023



A. Kleischmann (l. o.), Vorstandsmitglied M. Sommer (r. o.) und C. Diegel informierten über Psychotherapie mit Menschen mit intellektueller Einschränkung (Foto: PTK).

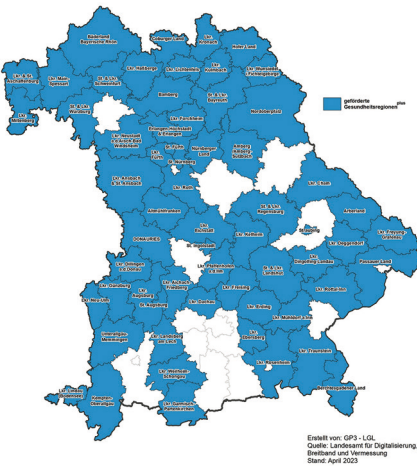
Die PTK Bayern richtete am 24. November 2023 eine Fortbildungsveranstaltung zur psychotherapeutischen Behandlung und Versorgung von Men-

schen mit intellektueller Einschränkung aus. Menschen mit intellektuellen Einschränkungen sind einer Vielzahl von Belastungen ausgesetzt und haben ein erhöhtes Risiko Opfer von Traumatisierungen zu werden. Die Wahrscheinlichkeit an einer psychischen Störung zu erkranken ist in dieser Bevölkerungsgruppe drei- bis fünfmal höher als bei Menschen mit durchschnittlicher Intelligenz.

In der Online-Veranstaltung wurde die Arbeit mit dem betroffenen Personenkreis vorgestellt und spezielle Herausforderungen sowie methodische Besonderheiten des psychotherapeutischen Vorgehens wurden sowohl im

institutionellen als auch im ambulanten Tätigkeitsfeld praxisrelevant aufgezeigt. Nach einer kurzen Einführung durch Vorstandsmitglied Prof. Monika Sommer wurden wesentliche Aspekte der Behandlung von Menschen mit intellektueller Einschränkung in zwei Fachvorträgen thematisiert. Während Annika Kleischmann hierbei insbesondere auf die Psychotherapie von erwachsenen Menschen mit intellektueller Einschränkung einging, beleuchtete Claus Diegel Aspekte der Psychotherapie für Kinder und Jugendliche mit intellektueller Einschränkung näher. Es nahmen über 60 Personen an der Veranstaltung teil.

Treffen der Vertreter*innen in den Gesundheitsregionen^{plus} am 19. Dezember 2023



Entwurf von GPS+LGL.
Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
Stand: April 2023

Die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern, ist ein Ziel der bayerischen Gesundheitspolitik. Mit dem Konzept „Gesundheitsregionen^{plus}“ sollen sowohl die Prävention, als auch die medizinische und pflegerische Versorgung im Freistaat durch regionale Netzwerke verbessert werden. Die interdisziplinären Gremien der Gesundheitsregionen^{plus} sollen dabei auf kommunaler Ebene zur Gesundheit der Bevölkerung beitragen. Der Freistaat unterstützt die Gesundheitsregionen^{plus} durch Beratung und Fördermittel. Innerhalb Bayerns sind die lokalen gesundheitlichen Versorgungsstrukturen und die Präven-

tionsangebote sehr unterschiedlich. Deswegen können die Akteur*innen vor Ort die Lage am besten beurteilen und passgenaue Maßnahmen entwickeln. Es handelt sich also um Projekte aus der Region für die Region. Das Konzept wird nun bereits seit 2015 in Bayern umgesetzt. Bayernweit gibt es derzeit 62 Gesundheitsregionen^{plus}, diese entsprechen 79 von insgesamt 96 Landkreisen und kreisfreien Städten. Die Kammer unterstützt die Gesundheitsregionen^{plus} dabei, Vertreter*innen aus dem Berufsstand der Psychotherapeut*innen für diese Netzwerkarbeit zu gewinnen und zu vermitteln. Rund 50 Psy-

chotherapeut*innen engagieren sich mittlerweile in den verschiedenen Regionen. Im Oktober haben Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop und Vorstandsmitglied Prof. Heiner Vogel die in den Gesundheitsregionen^{plus} mitwirkenden Kammermitglieder erneut zu einem Online-Treffen geladen. Der regelmäßig stattfindende Austausch dient dazu, dass die Vertreter*innen in den Regionen über aktuelle Projekte berichten und sich zudem untereinander vernetzen. Im Dezember gab es zudem einen Vortrag zu der Gesundheitsberichterstattung zur psychischen Gesundheit in Bayern von Dr. Joseph Kuhn vom Baye-



Vertreter*innen der Gesundheitsregionen^{plus} tauschten sich online zu aktuellen Projekten und regionalen Fragestellungen aus (Foto: PTK Bayern).

rischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) und eine ausführliche Vorstellung der regionalen Initiativen in Oberfranken durch Kai

Uffmann, dem Vertreter der dortigen Gesundheitsregion^{Plus}. Außerdem diskutierten die regionalen Vertreter*innen über Versorgungsverantwortung, Wei-

terbildungsstätten wie auch klima- und umweltbezogene Maßnahmen zum Schutz der psychischen Gesundheit in der Region.

Kurznachrichten

Kurz und knapp – Aktivitäten der Kammer

+++ Vizepräsidentin Nicole Nagel nahm Mitte Dezember 2023 am **Expert*innengespräch „psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention** teil. Die Austauschrunde nimmt die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in den Fokus und zeigt Handlungsbedarfe auf. U. a.

wurden die Ergebnisse des DAK Kinder- und Jugendreport 2023 diskutiert und das Projekt der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) „Krisenfest: Gruppenangebot zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit psychischen Belastungen“ vorgestellt.

+++

+++ **Neuapprobientag 2024:** Die regelmäßig stattfindende Veranstaltung für neue Mitglieder, Ausbildungs-

teilnehmende und Studierende fand am 3. Februar 2024 erneut im Online-Format statt. Ca. 180 Teilnehmende informierten sich über Struktur, Aufgaben und wichtige Arbeitsbereiche der PTK Bayern sowie über mögliche Berufsperspektiven und tauschten sich mit Vorstand sowie mit Vertreter*innen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns aus. +++

Hinweis auf amtliche Verlautbarungen der Kammer

Amtliche Verlautbarungen der PTK Bayern werden seit dem Jahr 2020 **ausschließlich auf der Internetseite der Kammer** veröffentlicht (§ 1 Satz 4 der Satzung, Art. 17 Abs. 3 BayDiG). In der jeweiligen Verlautbarung ist auch der Zeitpunkt des Inkrafttretens der verlautbarten Regelung festgelegt. Die amtlichen Verlautbarungen der Jahre bis einschließlich 2019 wurden im Bayerischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Als zusätzlichen Service machen wir hier auf die zuletzt auf der Kammerhomepage veröffentlichten amtlichen Verlautbarungen aufmerksam.

Am 14. Dezember 2023 wurden folgende Verlautbarungen veröffentlicht:

- Änderung der Beitragsordnung der Psychotherapeutenkammer Bayern
- Neuerlass der Weiterbildungsordnung für die Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychologischen Psychotherapeuten sowie für die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten Bayerns

Die vollständigen Verlautbarungen finden Sie unter www.ptk-bayern.de → Die Kammer → Amtliche Verlautbarungen.



Redaktion

Vorstand und Geschäftsstelle der PTK Bayern

Geschäftsstelle

Birketweg 30, 80639 München
 Post: Postfach 151506
 80049 München
 Tel.: 089/515555-0; Fax: -25
 Mo.–Fr.: 9.00–13.00 Uhr
 Di.–Do.: 14.00–15.30 Uhr
info@ptk-bayern.de
www.ptk-bayern.de